

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehr-Versaffung der Gewerbeschule während des verfloffenen Schuljahres.

I. Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Köhler.

(Der Cursus ist zweijährig.)

I. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Christliche Glaubenslehre. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte des Mittelalters vom Anfang der Kreuzzüge und der neuern Zeit bis auf die neueste Zeit. — Professor Dr. Jungk.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Mischungsrechnung, Waaren-Calculatio, Wechselrechnung. — Professor Koeber.

Algebra, 2 Stunden. Höhere Gleichungen, Differential-Rechnung. — Professor Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Beschreibende Geometrie, analytische Geometrie. — Professor Koeber.

Physik, 3 Stunden. Die Wellenlehre, die Akustik und die Lehre vom Lichte nebst den optischen Instrumenten. — Direktor Dr. v. Klöden.

Chemie, 3 Stunden. Im Sommer: Fortsetzung der Chemie der organischen Verbindungen nach des Lehrers „Lehrbuch der Chemie, 7. Auflage, 1854“, durch Demonstrationen und Versuche erläutert. Im Winter: Die Leichtmetalle und ihre Verbindungen ebenso behandelt. Die fortlaufenden Arbeiten im chemischen Laboratorio boten den Schülern Gelegenheit, sich mit der Handhabung chemischer Geräthschaften bekannt zu machen, und das in allen Klassen Erlernte auf

vielfältige Weise zu repetiren und anzuwenden. Es waren hierzu die Nachmittage Mittwochs und Sonnabends bestimmt. Außerdem wurden Excursionen mit den Schülern in geeignete Fabriken unternommen und die Ausführung der chemischen Lehren im Großen an Ort und Stelle erläutert. — Professor Dr. Köhler.

Technologie, 2 Stunden. Die gesammte Metallfabrikation, Formerei, Gießerei, das Schneiden, Walzen, Drahtziehen, Werkzeuge zur Fabrikation, Verbindungs- und Verschönerungsarbeiten, besondere Fabrikationen etc. — Direktor Dr. v. Klöden.

Mineralogie, 3 Stunden. Im Sommer wurde ein Theil der Phytographie des Mineralreichs mit beständiger Benützung der Mineraliensammlung durchgenommen; im Winter begann der Curfus mit einem Abriss der Krystallographie, woran sich ein Ueberblick der Geognose zur nähern Erläuterung des Vorkommens der Mineralien reihte. — Professor Dr. Köhler.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache und Literaturgeschichte, 3 Stunden. In zwei Stunden wurde im Sommer nach vorausgeschickter Einleitung über Begriff, Umfang und Entwicklungsgang der deutschen Literatur die ältere Geschichte derselben vorgetragen. Von den Schülern gelesen und vom Lehrer erklärt wurden das Wessobrunner Gebet, das Hildebrandslied, und Ludwigslied, Bruchstücke aus Ulpilas Bibelübersetzung, aus den Evangelienharmonien Krist und Heland, und der Psalmenübersetzung von Notker Labeo. Dann wurde der Inhalt der großen Heldengedichte mitgetheilt und Meyereres aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und aus Wolfram von Eschenbachs Titurel und Parzival gelesen, auch aus Beldekins Eneit, Lamprechts Alexander u. s. w. Unter den Minnesängern wurde die Dichtungsweise Walthers von der Vogelweide durch zahlreiche Beispiele erläutert, und die vorzüglichsten moralischen Lehren aus dem Wilsbecken und Freidanks Bescheidenheit mitgetheilt. Im Winter wurde zuerst Verslehre vorgetragen und durch Musterstellen aus Opitz, Flemming, Günther, Mathisson, Klopstock, Ramler, v. Platen erklärt; dann wurde in der Literaturgeschichte die geistliche Liederpoesie des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts nach ihren Haupterscheinungen durchgenommen. Die Vorträge wurden von den Schülern ausgearbeitet und dem Lehrer zur Durchsicht vorgelegt. Die dritte Stunde diente zur Uebung in der Declamation und freien Vorträgen. Ausarbeitung

von Aufsätzen über gegebene Thematata sollte zu Gewandtheit in der Entwicklung der Gedanken und im schriftlichen Ausdruck anleiten. — Professor Dr. Rosen berg.

Französische Sprache und Literatur, 4 Stunden. In 2 Stunden wurde im Sommersemester aus Büchner und Herrmann's Handbuch übersezt, während im Wintersemester Athalie von Racine und l'Avare von Molière gelesen wurden. Eine Stunde wurde im Sommersemester zum Uebersetzen aus dem Deutschen oder Englischen ins Französische, im Winter zu grammatisch-stylistischen Uebungen benützt. Die 4. Stunde war zur Besprechung der eingelieferten Aufsätze und Vorträge bestimmt. Der Unterricht fand ausschließlich in französischer Sprache statt. — Oberlehrer Dr. Büchmann.

Englische Sprache, 2 Stunden. Es wurden verschiedene Abschnitte des Herrigschen Handbuchs gelesen und zum Uebersetzen ins Englische wie zur Anfertigung leichter Aufsätze wurden Herrigs Aufgaben benützt. Die Schüler werden angehalten, sich häufig mündlich englisch auszudrücken. — Oberlehrer Dr. Büchmann.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Konstruktionen von Flächen und Körpern, und Schatten-Konstruktionen etc. — Lehrer Pohlke.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. Ehre von Händel, Joseph Haydn, Schulz, Braun etc. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 35 Stunden.

II. Secunda.

Ordinarius: Professor Noeber.

(Der Cursus ist jährlich.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Erklärung der neutestamentlichen Briefe. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, vom Anfang der geschichtlichen Kunde bis zum Untergange der römischen Republik, mit besonderer Hervorhebung der culturgeschichtlich merkwürdigen Thatfachen. — Professor Dr. Jungk.

Geographie, 2 Stunden. Die Staaten Europa's und deren auswärtige Besitzungen in politischer, besonders aber in

industrieller und commercieller Beziehung, nach dem 4. Abschnitt in des Lehrers Abriss der Geographie (Berlin 1854). Der Vortrag wurde durch Karten, Pläne und Abbildungen erläutert und anschaulich gemacht; auch wurden die Karten der einzelnen Staaten von den Schülern zu Hause gezeichnet. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Münz-, Prozent- und Zins-Rechnung. Es wurden besonders diejenigen Abkürzungen und Erleichterungen der Rechnung gelehrt und eingeübt, welche durch die Grenzen der kaufmännischen Genauigkeit gestattet sind. — Professor Koeber.

Algebra, 2 Stunden. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten, Potenzen und Wurzelgrößen; Logarithmen. Es wurde die Aufgaben-Sammlung von Meyer Hirsch benutzt, und bei logarithmischen Berechnungen auch der Gebrauch der Tafeln für Summen und Differenzen eingeübt. — Professor Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Stereometrie, ebene und sphärische Trigonometrie. — Professor Koeber.

Physik, 3 Stunden. Allgemeine Bewegungslehre, die Statik und Mechanik ausführlich und mit Anwendung der Mathematik und den dahin gehörigen Instrumenten, Maschinen und Experimenten, so wie mit zahlreichen Anwendungen auf Erscheinungen der Natur und der Technik. — Direktor Dr. v. Klöden.

Chemie, 3 Stunden. Im Sommer: Die Lehre von den anorganischen Verbindungen der Nichtmetalle untereinander, durch Versuche erläutert, mit Zugrundelegung des Lehrbuchs. Im Winter: Fortsetzung und Beendigung jenes Abschnittes, ebenso behandelt. — Professor Dr. Köhler.

Zoologie, 2 Stunden. Im Sommer: Nach einer kurzen Charakterisirung der wesentlichsten thierischen Organe wurde die Naturgeschichte der höheren wirbellosen Thiere durchgenommen. Im Winter: Anatomisch-physiologische Darstellung der einzelnen organischen Systeme des thierischen Leibes im Besonderen erläutert am Bau des menschlichen Körpers. — Oberlehrer Dr. Hanstein.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In der einen Stunde wurden die Periodenlehre und die Stylistik nach Götzinger's Grammatik abgehandelt. Von Zeit zu Zeit wurden Thematata zu schriftlichen Aufsätzen in der Stunde durchgenommen.

und dann die Ausarbeitung von dem Lehrer corrigirt. In der zweiten Stunde wurden theils stilistische Uebungen, theils Uebungen in dem schnellen Auffassen und Wiedergeben verschiedener Musterstücke angestellt und zu demselben Zwecke, nemlich Fertigkeit im correcten mündlichen Ausdrucke zu erlangen, Stücke aus dem Lesebuche von Pütz und Kemally benutzt. In der dritten Stunde wurden von den Schülern Vorträge gehalten, nachdem für irgend einen gegebenen Gegenstand aus den verschiedensten Unterrichtsfächern die genügende häusliche Vorbereitung geschehen war. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In einer Stunde wurden schriftliche Uebersetzungen aus Ideler und Nolte's Handbuch der neueren und neuesten französischen Literatur corrigirt und die schwierigen Stellen durch umständliche, in französischer Sprache gegebene Erklärungen dem Verständniß näher gebracht. In einer Stunde wurden die wichtigsten Lehren der Syntax theoretisch und praktisch durchgenommen. Eine Stunde war zur Uebersetzung ins Französische aus Beauvais Anleitung bestimmt, so wie zu orthographischen Uebungen, und die vierte zur Lectüre der Bibliothèque historique. Die Schüler wurden angehalten, den Text der corrigirten deutschen Uebersetzungen mit Geläufigkeit auswendig zu recitiren. — Professor Dr. Rosenberg.

Englische Sprache, 2 Stunden. Eine Stunde diente zur Correctur der eingelieferten Exercitien und zur Einübung der Grammatik. Die andere diente zur Lectüre nach Herrigs Handbuch. — Oberlehrer Dr. Büchmann.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Es wird das Zeichnen nach der Dupuis'schen Methode gelehrt, vom Professor Eichens. Diejenigen, welchen das geometrische Zeichnen nöthiger ist, erhalten den Unterricht vom Lehrer Pohlke.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange, wie in Prima. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

III. Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. v. Klöden.

(Der Cursus ist jährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Erbauliche Erklärung der Evangelien und der Apostelgeschichte. — Prediger Jonas.

Rechnen, 4 Stunden. Die allgemeinen Sätze der Buchstabenrechnung, so wie die vier Rechnungsarten in Buchstaben, Gleichungen 1. Grades und die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Im Zifferrechnen wurden die zusammengesetzte Regeldetri, Kettenregel und die praktischen Rechnungsarten gelehrt und geübt. — Professor Roever.

Geometrie, 3 Stunden. Die Beziehungen zwischen Winkel und Seiten, die Aehnlichkeit der Dreiecke und die Proportionalitäten wurden durchgegangen, woran sich Aufgaben über die Berechnung sich schneidender Linien in Dreiecken und Parallelogrammen schlossen. Es folgte darauf die Flächenlehre, die Berechnung, Verwandlung und Theilung der Figuren, so wie die Berechnung ähnlicher Figuren auf Linien im gleichseitigen Dreieck und Viereck, und demnächst die Kreislehre. — Direktor Dr. v. Klöden.

Physik, 2 Stunden. Im Sommer: Die Hauptlehren des Magnetismus und der Elektrizität, durch Versuche erläutert. Im Winter: Fortsetzung der Lehre von der Elektrizität, vom Elektromagnetismus und der Magnetelektrizität, ebenso behandelt. — Professor Dr. Köhler.

Chemie, 2 Stunden. Im Sommer: Die nichtmetallischen Grundstoffe, durch zahlreiche Demonstrationen und Versuche erläutert, nach des Lehrers Leitfaden. Im Winter: Beendigung des Sommerkursus, mit fleißiger Repetition des früher Durchgenommenen. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Im Sommer wurden die wissenschaftlichsten, natürlichen Familien der phanerogamen Pflanzen abgehandelt und an lebenden Pflanzen erläutert. Im Winter wurde der Bau und die Lebenserscheinungen im Zusammenhang dargestellt und daran die Naturgeschichte einzelner wichtigerer Pflanzengruppen angeknüpft. Der Unterricht wurde im Sommer außerdem durch botanische Excursionen unterstützt. — Oberlehrer Dr. Hanstein.

Geographie, 2 Stunden. Die orographischen und hydrographischen Verhältnisse Europa's wurden mit Hinzufügung der wichtigsten Städte und ihrer Lage, mit Zugrundelegung des 3. Abschnittes aus dem Abriss der Geographie des Lehrers aufgefaßt, und an Wandkarten und von den Schülern angefertigten Karten eingeübt. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die neuere Geschichte in ihren Hauptmomenten von der Entdeckung von Amerika bis zum Frieden von Oliva (im Sommer), und von da bis zum zweiten Pariser Frieden, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen und preussischen Geschichte. — Professor Dr. Rosenberg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In einer Stunde wurden Aufsätze über verschiedenartige Thematata theils besprochen, theils wurden vom Lehrer durchgesehene Aufsätze zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen; Stücke aus Nitz und Remakly's Lesebuch wurden gelesen und mündlich wieder von den Schülern vorgetragen. In der zweiten Stunde wurden nach Gökinger's deutscher Sprachlehre Uebungen zu dem früheren Curfus nachgeholt, und die Lehre vom Satzgefüge durchgenommen. In der dritten Stunde wurden auswendig gelernte Gedichte hergesagt. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In zwei Stunden wurden Uebersetzungen theils aus der Bibliothèque historique, theils aus Scribe's Camaraderie corrigirt, und der französische Text auswendig recitirt. In einer Stunde wurde die Lehre von den unregelmäßigen Zeitwörtern umständlich durchgenommen, und die Etymologie nebst den wichtigsten Regeln der Syntax wiederholt und durch Beispiele eingeübt. Die vierte Stunde war der Correctur und Einübung der französischen Uebersetzung aus Beauvais Anleitung gewidmet. Außerdem wurden Uebungen in der Orthographie und Conversation angestellt. — Professor Dr. Rosenberg.

Englische Sprache, 3 Stunden. Die Formenlehre wurde durchgenommen und eingeübt. Aus dem Engl. Lesebuche wurden mehrere Abschnitte gelesen und auswendig gelernt. Eine Stunde diente zur Correctur der Exercitien, die auch hin und wieder auswendig gelernt wurden. — Oberlehrer Dr. Büchmann.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Zeichnen nach der Dupuis'schen Methode unter Leitung des Professors Eichens und des Lehrers Pohlke.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

IV. Unter-Tertia.

Ordinarius: Professor Dr. Rosenberg.

(Der Curfus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Der kleine lutherische Catechismus wurde erklärt, und die ihn erläuternden Bibelstellen dem Gedächtnisse eingepägt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Die Lehre von den einfachen Verhältnissen und Proportionen und deren Anwendung beim Zifferrechnen. Die Rechnung mit Decimalbrüchen, mit Berücksichtigung der gewöhnlichen Verkürzungen. Uebungen im Erklären und Lösen einfacher Aufgaben. — Prof. Roeber.

Geometrie, 3 Stunden. Die Parallellinien und deren Durchschneidung. Das Dreieck, Viereck und die übrigen Polygone in Bezug auf Winkelsumme und Polygonwinkel. Die Vielecke mit äußern Winkeln und das Verhältniß der inneren und äußern Winkel. Die Congruenzlehre. Die Schüler arbeiten den Vortrag aus, der besonders darauf berechnet ist, die Selbstthätigkeit des Schülers anzuregen und sie zum eigenen Auffinden der Beweise anzuhalten. — Direktor Dr. v. Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre vom specifischen Gewichte der Körper mit zahlreichen Anwendungen und Berechnungen. Die Lehre von der Wärme, und Anwendungen auf die Erscheinungen der Natur, namentlich der Witterungserscheinungen und des Lebens, und mit Benutzung der dahin gehörigen Instrumente. — Direktor Dr. v. Klöden.

Chemie, 2 Stunden. Es wurden aus der Lehre von den 13 nichtmetallischen Grundstoffen nach des Lehrers obengenanntem Leitfaden die permanenten Gase durchgenommen, und bei den zahlreich angestellten Versuchen nicht nur alle dabei vorkommenden physikalischen Erscheinungen zum Verständniß gebracht, sondern auch die Kenntniß der bei chemischen Verbindungen stattfindenden Gewichtsverhältnisse von vorn herein begründet. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Im Sommer wurde die Organographie der Pflanzen nach lebenden Beispielen aus ausgewählten Pflanzenfamilien erläutert, und zugleich auf die systematischen Unterscheidungsmerkmale derselben hingewiesen. Im Winter wurde mit der Besprechung des äußeren und inneren Baues der Pflanze die ausführliche Naturgeschichte einiger bekannteren Familien des natürlichen Pflanzensystems verbunden. Der Unterricht wurde im Sommer durch botanische Excursionen unterstützt. — Oberlehrer Dr. Hanstein.

Geographie, 2 Stunden. Beschreibung der äußeren europäischen Erdtheile nach ihren Merkwürdigkeiten, nach dem Abriss des Lehrers, 2. Abschnitt, eingeübt durch das Aufpassen an Wandkarten, durch das Zeichnen von Landkarten, und nach den vom Lehrer angefertigten Repetitionskarten. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die mittlere Geschichte der wichtigsten europäischen Völker bis zum Untergang der Ho-

henkaufen und von da bis zum dreißigjährigen Kriege. —
Professor Dr. Rosenberg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurden häuslich angefertigte und vom Lehrer durchgesehene Aufsätze zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurde ein prosaisches Stück, nachdem es beliebig ausgewählt, abgeschrieben und auswendig gelernt war, hergesagt. Die dritte Stunde war grammatischen Übungen gewidmet, hauptsächlich einer ausführlichen Wort-Analyse der Perioden, nachdem die Eintheilungsweise der verschiedenen Wortklassen, theils nach Kellners kurzer deutscher Sprachlehre 1849, theils nach kurzen Diktaten eingeprägt war. Die vierte Stunde war für Lese-Übungen aus Mafius deutschem Lesebuche 2. Theil bestimmt; Wiederholungen des Gelesenen wurden als Sprech-Übungen benutzt. Kurze Musterstücke wurden zur Einprägung der Interpunktionslehre diktirt und durchgenommen. — Oberlehrer Dr. Büchmann.

Französische Sprache, 4 Stunden. In einer Stunde wurden Uebersetzungen aus der Bibliothèque historique corrigirt und eingeübt. Auf geläufiges Zurückübersetzen des auswendig gelernten französischen Textes wurde besonders gesehen. In der zweiten Stunde Grammatik, und zwar wurde besonders die Etymologie nach ihren Hauptbestandtheilen durchgenommen und die Flexion der Pronomen, regelmäßigen und unregelmäßigen Verben, die Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen eingeübt. In einer Stunde wurden Uebersetzungen ins Französische aus Beauvais Anleitung corrigirt und eingeübt. In der vierten Stunde wurde aus Herrmanns neuem französischen Lesebuche übersezt. Außerdem wurden orthographische und Sprechübungen angestellt. — Professor Dr. Rosenberg.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Die Schüler zeichneten nach der Dupuis'schen Methode unter Leitung des Professors Eichens und des Lehrers Pohlke.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vorschrift in deutscher und englischer Currentschrift. — Hofkalligraph Schulk.

Gesang, 2 Stunden. Übungen im vierstimmigen Chorgesange. Mit den Anfängern in besonderer Abtheilung und in anderen Stunden die Elemente des Gesanges. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 33 Stunden.

V. Quatta.

Ordinarins: Oberlehrer Dr. Hanstein.

(Der Cursus ist halbjährig.)

I. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Biblische Geschichte wurde vorgetragen, und der kleine lutherische Katechismus auswendig gelernt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 4 Stunden. Die Rechnung mit Brüchen. Auflösung einfacher arithmetischer Aufgaben. Die Decimalsbrüche. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Geometrie, 2 Stunden. Die Elemente der Planimetrie, als Vorschule für den Cursus in der folgenden Klasse. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Naturgeschichte, 3 Stunden. An dem Bau einzelner auserwählter Thiere aus verschiedenen Klassen des Systems wurden die Unterschiede derselben und die Elemente der thierischen Organisation überhaupt erläutert. — Oberlehrer Dr. Hanstein.

Geographie, 2 Stunden. Die Topik der Meere, Meerestheile, Inseln, Flüsse und Seen, mit Ausschluß der europäischen, wurde an Wandkarten, nach dem Abriss des Lehrers, 1. Abschnitte, eingelesen, und durch gegenseitiges Abfragen eingeübt, worauf die physikalische Geographie durchgenommen wurde. — Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Brandenburg-preussische Geschichte, von den ältesten Zeiten bis zur Errichtung des Königthums. Die Schüler werden angehalten, eine Reihe von Begebenheiten im Zusammenhange mit Geläufigkeit zu erzählen. — Professor Dr. Rosenberg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 6 Stunden. In drei Stunden wurde die Formenlehre wiederholt und eingeübt unter Hinweisung auf die ersten Anfangsgründe der Satzlehre, und zugleich die angefertigten Arbeiten besprochen. In einer vierten Stunde wurden über die grammatischen und orthographischen Regeln Dictate und Extemporalien geschrieben, in einer fünften Leseübungen angesetzt, und in der sechsten poetische Stücke declamirt oder Erzählungen in Prosa frei vorgetragen. — Oberlehrer Dr. Hanstein.

Französische Sprache, 5 Stunden. In zwei Stunden wurden die Lesestücke aus Herrmanns Lehrbuch übersetzt. In

2 Stunden wurde die Grammatik eingeübt, und zwar namentlich der Theilungsartikel, die fragenden, relativen und persönlichen Fürwörter, sowohl verbundene als unverbundene, die wichtigsten Regeln der Stellung, die Lehre vom participe, die Stammzeiten und die abgeleiteten Zeiten des Verbums, und die am häufigsten vorkommenden unregelmäßigen Verba. In der 5. Stunde wurden die wöchentlich eingelieferten Exercitien zurückgegeben. Uebungen im mündlichen französischen Ausdruck knüpften sich an alle 5 Stunden. — Oberlehrer Dr. Büchmann.

— 3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Zeichnen nach der Dupuis'schen Methode unter Leitung des Professors Eichens, dem der Lehrer Pohle zugesellt wurde.

Schönschreiben, 4 Stunden. Die Elemente des Schönschreibens bis zum Schreiben nach größeren Vorschriften. — Hofcalligraph Schulz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im Treffen, im Takte, und in den Elementen des Gesanges. Die Geübteren nehmen am Chorgesange Theil. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 33 Stunden.

B. Chronik der Anstalt.

Das abgelaufene Schuljahr wurde am 5. April 1854 begonnen; der Winterkursus am 16. Oktober.

Der Lehrplan ist im Wesentlichen der des vorigen Jahres geblieben, wie er in dem vorhergehenden Abschnitte unter A. Allgemeine Lehrverfassung, mitgetheilt ist.

Als Schulfest wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, weil er auf einen Sonntag fiel, am folgenden Tage, den 16. Oktober mit Gesang, Gebet und einer Rede des Predigers Herrn Dr. Jonas von der ganzen Schule feierlich begangen. In gleicher Art wurde auch das Reformationsfest am 2. November von der Schule gefeiert, womit sich zugleich die Vertheilung von 2 Medaillen an die besten Schüler der Anstalt verband. Wir dürfen hoffen, daß durch diese Veranstaltungen wahre Gottesfurcht, Liebe zum Vaterlande und zu unserm erhabenen Königshause wahrhaft gefördert wurde.

Es war schon seit längerer Zeit beabsichtigt, die Zahl der ordentlichen Lehrerstellen an der Gewerbschule zu vermehren, dagegen die der Hülfslehrerstellen zu vermindern.

Zu Ostern vergangenen Jahres wurde dies ausgeführt, und demgemäß trat als sechster ordentlicher Lehrer an der Gewerbschule ein: Herr Dr. Georg August Büchmann, bis dahin Oberlehrer an der Saldern'schen Schule in Brandenburg, von dessen erprobter Lehrtätigkeit und gewissenhaftem treuen Fleiße sich die Schule sehr gute Früchte versprechen kann. Wir haben ihn mit freudiger Hoffnung in unsern Kreis einreten sehen.

Dagegen schieden nun aus dem Lehrerkreise der Gewerbschule aus: 1) Herr Professor Heinrich Jeanrenaud, seit dem October 1825 Hilfslehrer an der Gewerbschule. 2) Herr Professor Dr. Christian Friedrich Ludwig Herrig, seit dem December 1851 Hilfslehrer an der Gewerbschule. 3) Herr Professor Johann Friedrich Herrmann, seit Ostern 1833 Hilfslehrer an der Gewerbschule. — Wir haben mit inniger Trauer diese uns so lange befreundeten trefflichen Lehrer aus unserer Mitte scheiden sehen, und diese Trauer wurde noch erhöht, als ein halbes Jahr später unser treu bewährter Freund und Lehrer Jeanrenaud uns und den Seinigen durch den Tod entrissen wurde. Das freundliche Andenken an die Liebe und Treue unserer geschiedenen Gefährten wie an ihre fruchtbaren Bemühungen im Interesse der ihnen anvertrauten Jugend wird in unsern Herzen wie in denen ihrer Schüler fortleben und nicht vergehen.

Das Lehrer-Personal besteht daher jetzt aus folgenden Personen: 1) Direktor Dr. v. Klöden sen. 2) Professor Dr. Köhler. 3) Professor Koeber. 4) Oberlehrer Dr. v. Klöden jun. 5) Professor Dr. Rosenberg. 6) Oberlehrer Dr. Hanstein. 7) Oberlehrer Dr. Büchmann. 8) Professor Eichens. 9) Prediger Dr. Jonas. 10) Professor Dr. Jungk. 11) Lehrer Pohlke. 12) Musikdirektor Schneider. 13) Hofcalligraph Schulz.

C. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler betrug im abgelaufenen Schuljahre:

	zu Ostern 1854	zu Michaelis 1854
in Prima	9	10
in Secunda	15	26
in Obtertia	45	43
in Untertertia	49	62
in Quarta	47	43
	<u>165 Schüler.</u>	<u>184 Schüler.</u>

Zu Ostern machten 4 Primaner der Gewerbschule ihre Abiturientenprüfung in vorgeschriebener Form, und erhielten das Zeugniß der Reife:

- 1) Eduard Ferdinand Heinrich Haescke mit dem Prädikate vorzüglich bestanden.
- 2) Otto Hermann Dittmann mit dem Prädikate gut bestanden.
- 3) Gotthilf Rudolph Lengerich mit dem Prädikate hinreichend bestanden.
- 4) Gustav Adolf Ferdinand Reichert mit dem Prädikate hinreichend bestanden.

Im Laufe des Schuljahres 1853 haben aus den beiden oberen Klassen folgende Schüler die Schule verlassen:

Aus der ersten Klasse.

Hermann Volk, wird Mühlenbauer.
Eugen Beauvais, wird Zuckersieder.
Karl Walbeck, wird Kaufmann.
Wilhelm Neukranz, wird Maschinenbauer.
Theodor Troll, wird Kaufmann.
Eduard Paetz, wird Kaufmann.

Aus der zweiten Klasse.

Paul Schickendanz, wird Kaufmann.
Otto Müller, wird Kaufmann.
Hermann Simon, wird Kaufmann.
Richard Schmidt, wird Musiker.
Wilhelm Nemes, wird Maschinenbauer.
Ernst Voigt, wird Kaufmann.
Gustav Haake, wird Landwirth.
Karl Hahn, wird Kaufmann.
Paul Kalmus, wird Kaufmann.
Fragott Fährndrich, wird Brauer.
Theodor Warmbrunn, wird Kaufmann.
Rudolf Diemar, desgl.
Karl Schdnow, wird Landwirth.
Felix Caspari, wird Landwirth.
Adolf Weisk, wird Kaufmann.
Paul Collani, wird Landwirth.
Otto Paetel, wird Kaufmann.
Franz Meißer, wird Kaufmann.
Karl Schweder, wird Kaufmann.
Hermann Hinge, wird Ingenieur.
Adolf Peters, wird Kaufmann.
Richard Schneider, wird Maschinenbauer.
Emil Wolff, wird Landwirth.

Rudolf Wienecke, wird Kaufmann.
Adolf Meißner, wird Kaufmann.

Die mit ungesperreter Schrift gedruckten Namen bezeichnen solche Schüler, welche nach ihrer Versetzung abgingen, ohne die Klasse, in welche sie versetzt wurden, zu betreten.

D. Lehrapparat und eingegangene Geschenke.

Für das chemische Laboratorium sind die zu den laufenden Arbeiten der Schüler in demselben erforderlichen Chemikalien und Geräthschaften in ausreichender Menge angeschafft.

Für den Unterricht in der Botanik sind während des Sommers frische ausgewählte Pflanzen in der erforderlichen Anzahl geliefert worden.

Der physikalische Apparat erhielt folgende Bereicherungen: ein Polytrop mit 6 Stück Gewichten; eine große magneto-elektrische Maschine mit drei Magazin-Magneten, sechs Drahtspiralen mit Seide übersponnen und Einrichtung zur Notation derselben; ein Rheostat; ein Photometer nach Bunsen. Eine hydraulische Presse von 3000 Pfund Druckkraft nebst dazu gehörigen Vorrichtungen, wie Sicherheitsventil, Kraftmesser, Hebel, Prestisch, Vorrichtungen zum Zerbrechen verschiedener Hölzer und zum Zerreißen von Metallstäben.

Zur Beförderung der Uebungen im Situationszeichnen sind die zweckmäßigen 4 Gipsmodelle vom Ingenieur Neuge nebst dazu gehörigen lithographirten Zeichnungen und Musterblättern angeschafft.

Für die Bibliothek sind erworben: Lemochs Lehrbuch der praktischen Geometrie, Wien 1849. — Kunzet Physik, Wien 1853. — Huber Mechanik für Gewerbeschulen. — Schilling das Mineralreich. — Burmeister geologische Bilder, 2 Bde. — Voigt physiologische Briefe. — Mayer charakteristische Thiergeschichte. — Köstlin, Gott in der Natur, 2 Bde. — Wappäus und Steins Handbuch der Geographie. — Schuermanns Reisebilder. — Kleike das Buch der Reisen, 2 Bde. — Kretschmar süd-afrikanische Skizzen. — Schlossers Weltgeschichte, so weit sie erschienen. — Ferner die Fortsetzungen früher angefangener Werke, wie Prechtl's technologisches Wörterbuch, die Centralblätter für Technologie und Pharmacie etc.

Als Geschenk des Königl. hochpreislichen Ministeriums erhielt die Schule als Fortsetzung: Nees ab Esenbeck genera plantarum fascic. XXVII. XXVIII., und als Geschenk des

Königl. hochblöblichen Schulcollegiums: Dr. Vorkenhagen
Geographie und Statistik des Preussischen Staates.

Die Herren Stadträthe Keibel und Seeger übersandten
wie früher die Fortsetzungen der Verhandlungen des hiesigen
Gewerbevereines für die Schule.

Als Geschenk des Buchhändlers Herrn Hirt zu Bres-
lau übersandte derselbe eine Anzahl der in seinem Verlage er-
schienenen sehr brauchbaren Lehrbücher für verschiedene Wissen-
schaften.

Der Ingenieur Herr Paul Wagenmann, ein frühe-
rer Schüler dieser Schule, hatte die Güte zur Vermehrung
ihrer Sammlungen eine Anzahl seltener Amphibien in Spi-
ritus zu übersenden.

Allen hochverehrten Geschenkgebern statue ich im Namen
der Schule für diese mannigfachen Beweise hohen Wohlwollens
den tiefgeföhlfesten Dank ab.

Die Aufgabe der hiesigen städtischen Gewerbeschule ist
es, den sie besuchenden jungen Leuten eine möglichst allge-
meine Bildung zu ertheilen, wie sie für die höhere Sphären
des Gewerbes; und bürgerlichen Geschäftslebens erfordert wird.
Ihren Zweck auf directem Wege zu erreichen, hat sie daher
ihre Bildungsmittel aus dem Bereiche der Wissenschaften ge-
wählt, die die Grundlage aller kaufmännischen und technischen
Kenntnisse ausmachen, ohne jedoch ihr vorgestecktes Ziel durch
Einübung practischer Berufsweige zu überschreiten und etwa
die Rolle einer Fachschule spielen zu wollen, noch auch im
Menschen das Menschliche zu vernachlässigen, und über der
einseitigen Bildung des Verstandes die Bildung anderer gei-
stiger Thätigkeiten und des Herzens zu vergessen. Sie ver-
schmäht aus diesem letzteren Grunde eben so wenig die in
dem Gymnasial- und überhaupt höheren Schulunterricht ein-
geführten Lehrgegenstände, indem sie nur das wegläßt, was
die Erreichung ihres Zieles verzögert, und das Beibehaltene
zu ihren Hauptwissenschaften in ein richtiges Verhältniß sich
zu stellen bestrebt. Denn es ist leicht zu begreifen, daß bei
den gesteigerten Forderungen der Zeit und den Fortschritten
aller bürgerlichen Berufsfächer eine halbe Gymnasialbildung,
wie sie bis zu den mittleren Klassen der Gymnasien und auf
einer großen Zahl von Bürgerschulen nur erreicht werden
kann, nicht genügt, und daß überhaupt der wesentliche Unter-
schied zwischen einer Gewerbeschule und einem Gymnasium
nicht ein quantitativer, sondern ein qualitativer von unten an
bis oben hin sein muß.

Da nun aber die Hauptlehrgegenstände der Gewerbschule, die wissenschaftliche Grundlage aller bürgerlichen Berufsbildung, die Mathematik nämlich und die von ihr durchdrungenen Naturwissenschaften, eine bestimmte Vorbereitung, eine gewisse geistige Reife des Schülers voraussetzen: so muß diese vorerst in irgend einer Schule mit den gewöhnlichen Bildungsmitteln erreicht sein, weshalb denn auch die Gewerbschule keine sogenannten Elementarklassen besitzt, sondern nur solche Knaben aufnimmt, die etwa die Bildungsstufe eines Schülers der Mittelklassen eines Gymnasiums erstiegen haben.

Von da ab beginnt nun der wissenschaftliche Unterricht in der Mathematik und den verschiedenen Zweigen der Naturlehre, der Physik und Chemie und der Naturkunde, der Botanik, Zoologie und Mineralogie, während daneben durch Unterweisung in der Muttersprache, dem Französischen und später dem Englischen, in der Religionslehre, Geschichte und Geographie, sowie in einigen Kunstfertigkeiten, als Schreiben, Zeichnen und Gesang die Bildung des Geistes und Gemüths mit der Hand und des Auges vereint wird.

Daß mit diesen Mitteln, richtig angewandt, die Gewerbschule ihre Aufgabe lösen kann, liegt außer allem Zweifel, da uns Erfahrungen des Gelingens vorliegen; es ist aber auch eben so wahr, daß dieses Ziel nur von einer sehr geringen Anzahl der sie besuchenden Schüler wirklich erreicht wird. Und hieran ist die Schule nicht schuld. Wir sind es daher sowohl der Rechtfertigung des Principis unserer Gewerbschule, als unserer eigenen Verwahrung schuldig, die Gründe davon klar anzugeben.

Die Hauptlehrgegenstände der Gewerbschule nämlich unterscheiden sich von den Hauptfächern des Gymnasialunterrichts wesentlich dadurch, daß ihr innerer Zusammenhang streng systematisch ist, die sie bildenden Kenntnisse in einem Causalnexu stehen, der keinen Schritt vorwärts thun läßt, ohne ihn aus den zurückgelegten abzuleiten und darauf zu gründen. Dieser Zusammenhang von Grund und Folge, Ursach und Wirkung, zieht sich durch die Mathematik und die Naturwissenschaften von Anfang bis zu Ende, und empfängt also den Schüler beim Eintritt in die Schule und begleitet ihn bis zur gänzlichen Vollendung derselben. Dazu kommen bei den Naturwissenschaften die zur Begründung aufgestellter Lehren nothwendigen Versuche oder Nachweisungen an Naturkörpern, die ein so wichtiges bildendes Moment für den Beobachtungssinn sind, und durch die lebendigste Beschreibung wenigstens nicht immer ersetzt werden können. Entsteht nun durch verschuldete oder unverschuldete Schulverschmämmniß eine Lücke in dem Wissen eines Knaben, so sind,

wenn sie nicht sorgfältig ergänzt wird — und das ist bei den experimentellen Unterrichtsgegenständen wenigstens nicht leicht. — Nachbleiben, Erschlaffen, Unlust am Lernen und Rückschreiten die nothwendigsten Folgen der vielleicht unbedeutenden Versäumnis, die sich auf einem Gymnasium bei der Lectüre eines Schriftstellers kaum würde bemerklich gemacht haben.

Freilich ist der pünktliche Schulbesuch noch nicht das einzige Mittel das Ziel zu erreichen, es ist nur eines der wichtigsten Erfordernisse. Aufmerksam dem Lehrer folgen, zu Hause fleißig zu repetiren und mit Nachdenken und Sorgfalt die aufgegebenen schriftlichen Arbeiten anzufertigen, ist ein zweites Erfordernis, ohne welches aller Schulunterricht fruchtlos ist. Gewöhnlich besteht, nach der Ansicht der Schüler, der gesammte häusliche Fleiß in der Anfertigung der schriftlichen Aufgaben, und eben so pflegen auch die Eltern hiernach allein die Thätigkeit ihrer Söhne zu beurtheilen. Doch ist darüber keinesweges die Repetition des in der Schule Vorgetragenen zu unterlassen, die ebenso wesentlich zu den häuslichen Schularbeiten gehört, wie man einen die Elementarschule besuchenden Knaben neben schriftlichen Uebungen, Lieder, Sprüche und Vocabeln auswendig lernen läßt. Ja in manchen Lehrgegenständen der Gewerbschule haben die häuslichen Repetitionen weit größere Wichtigkeit als die Anfertigung schriftlicher Arbeiten, weshalb denn auch die Schüler Lehrbücher sich anschaffen müssen, die alles zur Repetition nöthige Material enthalten, und die hauptsächlich zum häuslichen Gebrauche bestimmt sind. Aber endlich genügen weder pünktlicher Schulbesuch noch der musterhafteste häusliche Fleiß, wenn die natürlichen Anlagen des Schülers nicht die erforderlichen sind. Wir haben häufig die Erfahrung gemacht, daß tüchtige Gymnasialschüler nur mittelmäßige Gewerbschüler geworden sind, so wie umgekehrt recht befähigte Gewerbschüler zum Gymnasium übergegangen, auf diesem nur kümmerlich fortrückten. Es werden ganz verschiedene geistige Thätigkeiten in Arbeit gesetzt, eine Sprache zu erlernen, als mathematische und naturwissenschaftliche Schlüsse zu ziehen, weshalb uns denn sehr oft Knaben vorkamen, die in den sprachlichen Gegenständen der Gewerbeschule rasch vorwärts schritten, während sie in den Hauptlehrfächern zurückblieben, und umgekehrt. Es ist daher ein Mißgriff der Eltern, einen Sohn durch die Gewerbschule ausbilden zu wollen, dessen natürliche Anlagen ihm zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Studium nicht behülflich sind; es ist ein gänzlicher Mißgriff, ihn dem Gymnasium zu entziehen, und zur Gewerbschule zu bringen, weil er überhaupt nur geringe Anlagen besitzt.

Ein viertes Erforderniß endlich, das Ziel der Gewerbschule zu erreichen, ist das vollständige Durchlaufen der ersten Klasse, worauf auch alljährlich das Programm ausdrücklich hinweist. Die Hauptlehrgegenstände der Schule erweisen erst da ihre bildende Kraft in vorzüglichem Grade, erst da werden sie zu einem in sich abgerundeten Ganzen geschlossen.

Wenn allen diesen Erfordernissen genügt wird, könnten wir für einen tüchtigen Erfolg einstehen, durch den wir schon weit häufiger belohnt werden würden, als es leider der Fall ist, wenn nicht der erste und zweite Punkt allzu oft an häuslichen Hindernissen scheiterten, welche wegzuräumen nicht von der Schule, sondern lediglich von den Eltern abhängt.

Wir bitten daher alle Eltern unserer Schüler, dies wohl zu beherzigen, und durch zweckmäßige häusliche Anordnungen die wohlgemeinten Bemühungen der Lehrer zu unterstützen, damit ein möglichst günstiger Erfolg erzielt werde.

Auch in dem vergangenen Winter so wie früher, ist es Bestreben gewesen, einen Theil der Lehrkräfte der Schule in einem größeren Umfange nützlich werden zu lassen, zu welchem Ende Abendvorlesungen vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner über naturwissenschaftliche Gegenstände angeordnet sind. Der Unterzeichnete hat in diesem Winter einen Coursus der physischen Geographie und Geognosie in Abendvorlesungen vor einem Kreise von Zuhörern beiderlei Geschlechts vorgetragen. Er darf sich der Hoffnung überlassen, daß seine Bestrebungen zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse und richtiger Ansichten nicht ohne gesegneten Erfolg geblieben sind.

Möge denn auch ferner Gottes väterliche Obhut über der Schule wachen; möge ihr das Wohlwollen ihrer vorgelegten hohen Behörden, so wie ihrer theueren Mitbürger niemals fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern und zu Michaelis statt. Die Schüler zahlen vierteljährlich ein Schulgeld von 6½ Thalern, für den Gesang einen halben Thaler, in der ersten Klasse von 9½ Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß

darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungsfähig sind haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich vor dem 1sten Mai des Jahres, in welchem sie zwanzig Jahre alt werden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23sten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Erbsatz-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Es wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern, ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule eingeladen werden. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Vorschriftsmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

v. Klöden.

Folge
der
Prüfungs-Gegenstände
in der
Gewerbschule

am 29. März 1855.

Quarta.

Naturgeschichte: Oberlehrer Dr. Hanstein.

Rechnen: Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Unter-Tertia.

Geschichte: Professor Dr. Rosenberg.

Botanik: Oberlehrer Dr. Hanstein.

Ober-Tertia.

Geographie: Oberlehrer Dr. v. Klöden.

Physik: Professor Dr. Köhler.

Secunda.

Französisch: Professor Dr. Rosenberg.

Englisch: Oberlehrer Dr. Büchmann.

Physik: Direktor Dr. v. Klöden.

Prima.

Französisch: Oberlehrer Dr. Büchmann.

Geometrie: Professor Koeber.

Chemie: Professor Dr. Köhler.

Gefänge aus Grauns Tod Jesu.

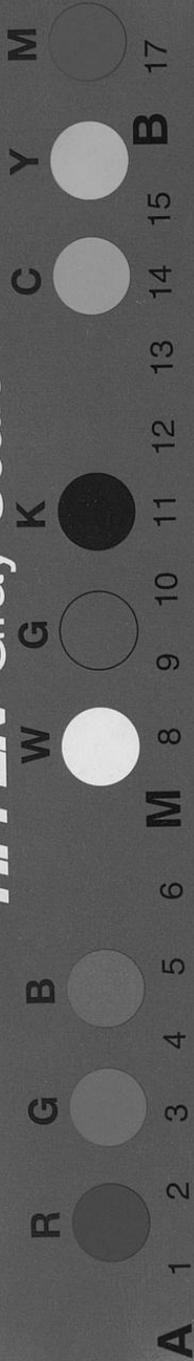
Du, dessen Augen flossen
Sobald sie Zion sahn,
Zur Frevelthat entschlossen,
Sich seinem Falle nah;
Wo ist das Thal, die Höhle,
Die Jesu Dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele,
Habt ihr ihn schon erwürgt?

Christus hat uns ein Vorbild gelassen,
Auf daß wir sollen nachfolgen seinen Fußtapsen.

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält,
Kein Mensch kann sie erwerben!
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du hast die Stätt' auch mir bereit,
Hilf sie mir auch ererben!
Einen kleinen Blick in jene Freudenscene
Gieb mir Schwachen,
Mir den Abschied leicht zu machen.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



Tod Jesu.

gelassen,
a seinen Fußtapsen.

enscene

